Bezugsgebühr
vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75.

Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pf. (für Familiennachrichten rc.) bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Zwei Frauen sprachen vom **Kinderbad,**
Da gab die Eine der And'ren den guten Rath:
„Kauf' **Helix-Seife** mit **Luft-Druck-Halter,**
Die lieben die Kinder von jedem Alter."
Dresden-N., Helix-Manufactury.

Photographische **Apparate** in reichster Auswahl bei **Emil Wünsche** Moritzstr. 20 (Nähe der Maximilians-Allee). Ausführlicher Catalog nach auswärts gegen 20 Pfg. in Briefmarken.

Reise-Artikel
als: **Reisetaschen, Reise-Necessaires, Apotheken, Besteck-Etuis, Plaidhüllen** etc.
empfiehlt in reichster Auswahl
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3.

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 5, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für das Dresdner Theater.
III. Effekten-Kontrolle unter Garantie.
IV. Kollektion der Sächs. Landeslotterie.

Eing. Schutzm. **Carl Tiedemann,** Hoflieferant. Gegr. 1833.
Bester **Fussbodenanstrich** ist **Tiedemann's Bernsteinöllack**
mit Farbe, über Nacht trocknend, nicht klebend.
Altstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 18.
Zwickauerstr. 40. Neust.: Heinrichstr. (Stadt Görlitz).

Solide, elegante deutsche und **englische Tuchwaaren**
empfiehlt in grossartigster Auswahl billigst **C. H. Hesse, 20 Marienstrasse 20, Ecke Margarethenstrasse** (3 Raben).

Nr. 218. **Spiegel:** Die Landtagswahlen und die Sozialdemokratie. Hofnachrichten. Amtl. Bekanntmachungen. Wasserkatastrophe in Schmiedeberg. Verbandstag städt. Hausbesitzervereine Deutschlands. | Muthmaßliche Witterung: Gewitterluft. | **Sonntag, 8. August 1897.**

Politisches.

Die Sozialdemokraten regen sich seit einiger Zeit darüber auf, ob sie sich an den Landtagswahlen in Preußen betheiligen oder ihnen, wie dies bisher der Fall war, fernbleiben sollen. Obwohl es sich hierbei nur um eine Frage der Taktik handelt, so gehen doch einige Führer der Revolutionspartei so weit, von der Entscheidung der Frage ihre Zugehörigkeit zu der Partei abhängig machen zu wollen. Der Reichstagsabg. Stadthagen soll in einer Parteiversammlung eine Spaltung der Sozialdemokratie angekündigt haben, falls der Parteitag in Hamburg, der über die Angelegenheit endgiltig befinden soll, eine Betheiligung an der Landtagswahl oder ein Kompromiß mit der bürgerlichen Opposition beschließen sollte. Er hält eine Betheiligung für zwecklos, da es ihm unmöglich erscheine, die Parteizusammensetzung im preußischen Landtage wesentlich zu ändern. Durch die Vereinbarungen mit bürgerlichen Parteien werde die ganze Agitation der Sozialdemokratie lahmgelegt werden. Ob die Ansicht Stadthagen's oder die entgegengesetzte auf dem bevorstehenden Hamburger Parteitage den Sieg davontragen wird, ist fraglich. Die Meinungen gehen noch weit auseinander. Singer und Liebknecht stehen auf Seite Stadthagen's, während sich andere Führer unbedingt für die Betheiligung ausgesprochen haben und einige, wie Bebel und Vollmar, die Frage zunächst dilatorisch behandeln, indem sie nur die Beseitigung eines früheren Parteibeschlusses verlangen, wonach die preußischen Parteigenossen sich der Betheiligung an den Landtagswahlen zu enthalten haben. Bebel äußerte u. A., es werde von der Sozialdemokratie mehr und mehr als ein unnatürlicher Zustand empfunden, daß die „größte politische Partei Preußens" im preußischen Abgeordnetenhause nicht vertreten ist.

Am meisten interessirt bei dieser Frage der Wahlbetheiligung sind die nächsten Verwandten der Sozialrevolutionäre, die Freisinnigen männlicher wie weiblicher Richtung. Sie sehen, gleich den Nationalsozialen, die angelegentlich die Mitwirkung der Umstürzler bei der nächsten preußischen Landtagswahlcampagne empfehlen, in den Sozialdemokraten ihre natürlichen Bundesgenossen im Kampfe gegen die nationalen Parteien. Sind doch die meisten freisinnigen Abgeordneten nur mit den Krücken der Sozialdemokratie in den Reichstag gehumpelt, und es liegt daher der Vorschlag, der vor Kurzem von einem demokratischen Berliner Blatte thatsächlich gemacht worden ist, sehr nahe, daß die freisinnige Volkspartei mit der Umsturzpartei Fühlung nehmen, ja dieser einige Mandate für das preußische Abgeordnetenhaus in den für sie aussichtsvollsten Wahlkreisen verbürgen möge, wenn die Sozialdemokratie ihrerseits der Freisinnigen Volkspartei eine thatkräftige Unterstützung durch ihre gesammte Wählerschaft zusichert. Als die sozialdemokratische Reichstagsfraktion angesichts der preußischen Vereinsgesetznovelle einen Aufruf erließ, worin die Genossen aufgefordert wurden, „alle Kundgebungen gegen die Angriffe auf die Freiheit und das Recht des Volkes" zu unterstützen und „gegenüber dem Vorgehen der junkerlichen Reaktion Alle gemeinsam als Bürger eines Gemeinwesens zusammenzustehen", da stimmten fast alle Organe der bürgerlichen Demokratie freudig darin überein, daß an dieser Interessen- und Kampfgemeinschaft die Freisinnigen denselben Antheil wie die Umstürzler haben müßten, und daß sich daher Freisinnige und Sozialdemokraten als gleichberechtigte Bürger dieses „Gemeinwesens" brüderlich die Hände zum Bunde zu reichen hätten. Besonders lebhaft erwärmten sich die der Berliner Börse nahestehenden Organe des Freisinns für ein sozialdemokratisch-freisinniges Kompagniegeschäft. So suchte der „Berl. Börsencourier" den Sozialdemokraten klar zu machen, daß eine Nichtvertretung der Arbeiterinteressen im preußischen Abgeordnetenhause ihnen zum größten Nachtheile gereichen würde; man solle doch „doktrinäre Haarspaltereien" unterlassen und sich den praktischen Anforderungen fügen, d. h. Hand in Hand mit der bürgerlichen Demokratie gehen. Noch dringlicher bettelte ein anderes freisinniges Blatt um die Gunst der Sozialdemokraten. Es müsse doch den „besseren politischen Köpfen" in der sozialdemokratischen Partei nachgerade klar geworden sein, daß es sich bei der Löschhilfe, die dem brennenden Nachbarhause geleistet werde, um die eigene Sicherheit handele. Der natürliche Selbsterhaltungstrieb müßte die Sozialdemokraten dazu veranlassen, „den Liberalen in ihrem Verzweiflungskampfe gegen die überkeck gewordene Reaktion nach Kräften beizustehen". Die einfachste politische Klugheitsregel gebiete der Sozialdemokratie, „an der völligen Zertrümmerung des politischen Liberalismus nicht mitzuarbeiten, sondern umgekehrt sich mit diesem zur Zertrümmerung der reaktionären Macht im Staate zu verbünden".

Das gleiche Interesse, das die Freisinnigen an der Betheiligung der Sozialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen an den Tag legen, haben die Herren Zimmermann und Genossen daran, daß die Umstürzler bei den sächsischen Landtagswahlen mitmachen. Die Argumente, die von freisinniger Seite für die Bundesgenossenschaft mit der Sozialdemokratie geltend gemacht wurden, haben für unsere Reformer eine so durchschlagende Ueberzeugungskraft gehabt, daß sie sich dieselben vollständig zu eigen gemacht haben. Ihr ganz besonderes Wohlgefallen erregte der Satz der „Vossischen Ztg.": „Die Macht der konservativen Partei könnte umso eher gebrochen werden, je weniger ausgeprägt die sozialdemokratische Parteistellung der Wahlmänner zu sein brauchte." Das Zustandekommen eines „reformerisch"-sozialdemokratischen Kompagniegeschäfts erscheint dadurch gesichert, daß auf der letzten Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Sachsens die Theilnahme an den Landtagswahlen beschlossen worden ist. Ausdrücklich ist dabei als Grundsatz aufgestellt worden, daß bei Stichwahlen für solche bürgerliche Kandidaten gestimmt werden soll, die Gegner des neu eingeführten Wahlverfahrens sind. Solche Gegner sind die unter der Führung des Herrn Oswald Zimmermann stehenden Reformer, und sie werden in der Wahlcampagne sicherlich keine Scheu tragen, sich in dieser ihrer Gegnerschaft den Umstürzlern angelegentlich zu empfehlen und auch sonst als Vorkämpfer der Demokratie ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zur Sozialdemokratie in den Vordergrund zu stellen. Die Chancen für die Reformer, mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache machen zu können, sind auch insofern günstig, als bei den sächsischen Landtagswahlen die Stimmabgabe eine geheime ist, eine wechselseitige Unterstützung also erfolgen kann, ohne daß vorher ein förmliches Wahlbündniß abgeschlossen zu werden braucht. Daß die reformerischen Häuptlinge in Wirklichkeit auf das Zusammengehen mit den Sozialdemokraten spekuliren, geht daraus hervor, daß die Sonderkandidaturen, die sie gegen die nationalen Parteien aufstellen, allenthalben nur dann Erfolg haben können, wenn die Sozialdemokraten für sie eintreten. In der That haben die Führer der Reformer gerechten Anspruch, von den Umstürzlern als Bundesgenossen geschätzt zu werden. Der reformerischen Taktik haben die Sozialdemokraten eine ganze Reihe von Reichstags- und Landtagsmandaten zu danken, und die Agitationen, wie sie von der deutschsozialen Reformpartei besonders in der Zeit der Wahlen betrieben werden, gehen in ihrer Wirkung auf dasselbe Ziel, das die Sozialdemokraten durch ihre Verführungs- und Hetzpropaganda erstreben. Auf der letzten sozialdemokratischen Landesversammlung in Kappel bei Chemnitz meinte ein Redner: „Wenn wir für eine bürgerliche Partei eintreten, thun wir es nicht aus Begeisterung für diese Partei, sondern um unserer selbst willen." Der Mann hat Recht: eine Partei, die sich von der Sozialdemokratie unterstützen läßt, hat jeden Anspruch, als Ordnungspartei angesehen zu werden, verwirkt; sie ist nichts Anderes mehr als eine Hilfstruppe der Umsturzpartei, von der sie allmählich mit Naturnothwendigkeit vollständig absorbirt wird.

Quittung.

Für die Wasserbeschädigten sind in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten" am 7. August bis Nachmittag 2 Uhr eingegangen:

Frau Musikdir. Gast, Kleider, Hüte, Wäsche und Schuhwerk, Karl Schönfeld, Grünwaarenhändler 5 M., H. T. Kinderwäsche, D. H. 1 M., Albrecht, Kassenassistent a. D. 3 M., Von den Beamten und Bediensteten des Personen-Hauptbahnhofs einschließlich der Ausgabestelle in Dresden-A. 155,15 M., C. T. 30 M., Herm. Angermann 20 M., M. Bötiger 10 M., Geschw. L. 3 M., Herm. Schurig, Weichenwärter, 3 M., C. T. 1 M., Fabrikpersonal der Chokoladen- und Zuckerwaarenfabrik Carl Polster, Dresden 25 M., Frl. Heinze 10 M., Von den Beamten des Fernsprech-Vermittelungsamts II Dresden 10 M., J. J. 5 M., H. Bischoff 3 M., Otto Kluge, Kanzleirath 5 M., Friedrich Brosen, Buchbindermeister 3 M., A. H. C. D. 3 M., A. S. 4 5 M., Carl Betters 2 M., Familie F. 8 M., A. L. Kleidungsstücke, A. Müller 1 Packet Kleider und Wäsche, Familie W. Hänig 5 M., C. W. J. 5 M., Frau M. Sp. 10 M., W. G. 3 M., Paul 1 Packet Wäsche und 3 Paar Stiefeletten, Frau J. 10 M., B. pp. G. L., Dresden 27,50 M., S. O. B. Johann 5 M., Frau Mulzer 10 M., Stammtisch Kaffee Blase, Restaurant Tausch, Schnorrstraße 15, 22,30 M., G. M. 4 M., Ungenannt 10 M., Blinder und einarmiger Dutenmann 10 M., B. S., Dresden 20 M., S. M., Rippoldsau 20 M., Pastor emer. Cr., Dresden 15 M., Oberförster Schwabe, Ritsche (Posen) 10 M., F. Zimmermann, Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 10 M., v. G. O., Bückeburg 40 M., Von Geschwister R. in C. Sp. eingesandt 10 M., gesammelt unter dem Personal des Bahnhofs Greiz 23 M., Bahn- und Postpersonal Stauchitz 10 M., Edelweiß, Dubin 30 M., 1 Packet von Schwestern Knauth und Frl. Schmidt, Weißer Hirsch, Helfer in W. 10 M., Robert Bernhardt, Freibergerplatz 1000 M., Oberaufseher Gerlach 5 M., B. M. 6 M., Rich. Streller, Hutmachermeister 5 M., A. D., Ostraallee 10 M., Rich. Hahnemann, Kaufmann 1 M., F. H. B. 3 M., 2. Güterzugsektion Dresden-N., Schles. Bahnhof 8 M., Julius Enders 3 M., Frau Selma Kleiber, hier 2 M., Agnes Mk., Schumannstraße 3 M., K. 1 Kiste Kleidungsstücke, Franz Günther, Kaufmann, 25 M., Billardklub Restaur. Böhme, Strehlenerstraße 10 M., A. L. 3 M., E. Strolsch 10 M., B. Walther, Ober-Postsekr. 10 M., Lotte Reimann, Carusstraße 10 M., E. Wenger, hier 100 M., L. M. i. B. 10 M., F. M. i. B. 30 M., gesammelt vom Personal der Firma Messow & Waldschmidt (2. Rate) 150 M., Durch Moritz Canzler: Ertrag aus der Spielkammelbüchse (Mohrenkopf) vor dem Kaiserhof vom 2. bis 7. August 51 M., B. Zerbst 3 M., M. Preller 1 M., Meinert 1 M., Rob. Winkler 3 M., Sammlung freiwilliger Beiträge gelegentlich der silbernen Hochzeit von H. Rössler im Kaiserhof 55 M., Kierib & Co. 1 M., Moritz Canzler & Co. 30 M., zusammen 145 M., Gust. Jungnickel, Auerbach 4,36 M., Dr. Schl. 20 M., Richard Albrecht 3 M., Max Albrecht 1 M., H. M., Albertstadt 5 M. A. M. II 3 M., Emmel 50 Pfg., C. H. i. L. C. 5 M., Firma Emil Hauffe, Kartonn.-Fabrik 20 M., Gustav Strümel, Dresden 1,50 M., Familie Naumann 2 Packete getrag. Kleider u. 10 M., Otto Müller, Geflügelhändler 4 M., H. C. 1 Packet Wäsche, Schülerinnen des Schneiderlehrkursus von Fr. Heusinger 5 M., Frau Heusinger 5 M., G. Glaser, Lehrer emer. hier 10 M., in Summa 2376 M. 30 Pfg.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 7. August.

* **Berlin.** Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs, betreffend die Verminderung des Schreibwerks im Bereiche des Reichspostamts. Danach soll sich die Schreibweise der allgemein üblichen Verkehrssprache anschließen und Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke und überflüssige Kurialien vermeiden. Als Vorbild für die Spracheinheit kann das Bürgerliche Gesetzbuch dienen. Der schriftliche Verkehr ist zu vermeiden, wo eine mündliche Besprechung oder Unterredung durch den Fernsprecher angängig ist.

Petersburg. Alle Schiffe tragen Flaggengala. Gegen 1000 Mitglieder der deutschen Kolonien fuhren dem Kaiser Wilhelm entgegen. Halb 12 Uhr grüßten Kanonensalven aller russischen Schiffe die in die Kronstädter Forts einfahrende Kaiseryacht „Hohenzollern" und stürmische Jubelrufe, die Kanonensalven übertönend, der Deutschen Petersburgs begrüßten zuerst das Kaiserpaar. Die „Hohenzollern" passirte in langsamem Tempo, gefolgt von dem die Kaiseryacht begleitenden deutschen Geschwader, die Linie der russischen Kriegsschiffe. Punkt 12 Uhr warf die „Hohenzollern" Anker, worauf die russische Kaiseryacht „Alexandria" nahte. Das russische Kaiserpaar und der Großfürst Alexis schifften sich nach der „Hohenzollern" ein, wo sie das deutsche Kaiserpaar auf der Falltreppe herzlichst begrüßte, umarmte und küßte. Der Czar beglückwünschte Kaiser Wilhelm zu seiner Ernennung zum Admiral à la suite der russischen Flotte. Die beiden Kaiserpaare begaben sich dann mittelst der „Alexandria" nach Peterhof, wo großer Empfang stattfand. Die deutschen Marinesoldaten, deren strammes Aussehen allgemein bewundert wurde, wurden bei der Einfahrt von den russischen Kameraden herzlich begrüßt.

Berlin. Die sächsische Gesandtschaft sah vom Erlaß eines besonderen Aufrufs zur Unterstützung der Wassergeschädigten ab, da die hier eingeleitete große Hilfsaktion sich auch auf die Geschädigten Sachsens erstreckt. Der sächsische Geschäftsträger trat dem hiesigen Hilfskomitee bei. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Umfang und Art der vom Staate zu ergreifenden Maßnahmen seien bisher so wenig gewinnbar, daß man von Verhandlungen im Schooße der Staatsregierungen nicht sprechen sollte, um nicht die freiwillige Hilfsthätigkeit zu stören.

Berlin. Nachdem der neue amerikanische Zolltarif Gesetzeskraft erlangt hat, ist durch den deutschen Geschäftsträger in Washington gegen die Erhebung des Zuschlagszolls auf Zucker in Höhe der im Herstellungslande gezahlten Prämie erneut schriftlich Verwahrung eingelegt worden. — Das 117 Quadratkilometer umfassende Gebiet der Lomnitz und Eglitz, zweier Nebenflüsse des Bober, erhielt am 29./30. Juli innerhalb 24 Stunden 20 Millionen Kubikmeter Regenwasser.

Breslau. Bei dem sogenannten Tintenfaß-Schießen der Offiziere des 11. Regiments gab der Erbprinz von Sachsen-Meiningen den besten Schuß ab.

Kiel. Auf der Howald-Werft fand heute der Stapellauf eines großen für chinesische Rechnung erbauten Passagierdampfers statt.

Pest. Der frühere Theaterintendant Baron Nopcsa forderte den bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow wegen dessen in einem Berliner Blatte veröffentlichten Aeußerungen.

Havana. Krankheiten reiben das spanische Heer auf; 30,000 Mann liegen darnieder. Die Eisenbahngesellschaften zahlen den Insurgenten Geld gegen das Versprechen, die Dynamitanschläge gegen die Bahnen einzustellen.

Die **Berliner Börse** verlief ziemlich fest auf politische Nachrichten, aber ruhig. Bankaktien mäßig gebessert. Ausländische Fonds recht fest, besonders Mexikaner. Oestliche deutsche Bahnen schwächer. Von fremden Bahnen Franzosen und Buschtiehrader anziehend. Prince Henri lebhaft und höher. Am Montanaktienmarkt Bergwerksaktien besser, nur Laurahütte schwach. Privatdiskont 2⅞ Prozent. — Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Am **Loco-Spiritusmarkt** war die Haltung ruhig und fest. Preise 10 Pfennige höher. Am **Frühmarkt** herrschte überwiegend feste Tendenz. Die Nachricht von einem bevorstehenden russischen Ausfuhrverbote stellte sich als Schwindel heraus. Preise zogen langsam an und schlossen 1 bis 1½ Mark höher. **Wetter:** Gewitterneigung, Südwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 314.50. Discento 208.10. Dresdner Bank 164.75. Staatsbahn —. Lombarden 75⅞. Laurahütte —. Ung. Gold —. Portugiesen —. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 105.25. Italiener 94.47. Spanier 62⅛. Portugiesen 22.30. Türken 22.55. Türkenlose 119.50. Ottomanbank 599.00. Staatsbahn 756.00. Lombarden —.—. Fest.

London, 7. August. Vorm. 11 Uhr 45 Minuten. 2¾ Konsols 113[illegible]. 1889er Russen 2. Em. 103½. Italiener 93⅞ excl. Lombarden 7½. Conv. Türken 22⅝ excl. 4proc. Ungarische Goldrente 103½. 4proc. unific. Egypter 107½. 3½proc. Egypter 103½ excl. Ottomanbank 13[illegible]. Spanier 62[illegible] excl. 3proc. cons. Mexikaner 96⅞ excl. Rio Tinto 22½. Argentin. 5proc. Goldanleihe von 1886 86[illegible]. Argentinische 4½proc. äußere Goldanleihe 59. Kupferactien 6[illegible]. Portugiesen 22. [illegible] griechische Anleihe —.—. Griechische Monopol-Anleihe von 1887 —.—. Griechische Anleihe von 1889 —.—. 6proc. Argentinier 84½. Deutsche Reichs-Anleihe 97½. Debeers 28[illegible]. Goldfields [illegible]. Charter 4[illegible]. Canada Pacific 74. Louisville 60⅞. Milwaukee 93[illegible]. Rennie Chinesen 101. Union Pacific —.—. Chinesen (neueste) 2¾[illegible] Rand. Randmines —.—. —. Tendenz: Stetig. Wetter: Schön.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbörse. Kornzucker excl. von 92% —.—. Kornzucker excl. 88% Rendement 9.60—9.90. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6.80—7.40. stetig. Brot-Raffinade I. 23.50—23.75. Brot-Raffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 23.25 —.—. Gem. Melis I. mit Faß 22.50, ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8.57½ G., 8.60 Br., per September 8.62½ G., 8.65 Br., per Oktober 8.62½ G., 8.70 Br., per Novbr.-Dezbr. 8.70 G., 8.75 B., per Jan.-März 1898 8.87½ G., 8.95 B. Fest.

Stettin, 7. August. Nach privaten Ermittelungen im „Freien Verkehr": Getreidenotirungen fehlen. Spiritus loco 70er 41.00 nominell, ab Lager —. Petroleum —.—.

Breslau, 7. Aug. (Getreidemarkt.) Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Aug. 60.50 G., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Aug. —.—. Roggen per Aug. 40.50 B. Rüböl per Aug. —.—. Tendenz: —. Wetter: Sehr heiß.

Amsterdam. Produktenbericht. Weizen per Novbr. 202, per März —. Roggen per Oktober 114, per März 117, per Mai 117.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** unternahm gestern Vormittag mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen **Friedrich August** und in Begleitung des Generalmajors Hingst, Generals à la suite Sr. Majestät, einen Jagdausflug nach Ullersdorfer Revier, von welchem die Rückkehr nach Villa Strehlen Nachmittags erfolgte.

— Se. Majestät der **König** hat am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin folgende **Carola-Medaillen** verliehen: die Carola-Medaille in Silber dem Oberst z. D. v. Seydewitz, königlicher Badekommissar zu Bad Elster; den Albertinerinnen: Schwestern Franziska Heidrich, Auguste Dieterich, Anna Brendler, Anna Franz, Charlotte Wernicke, Johanna Heldrich und Elise Lehmann; die Carola-Medaille in Bronze: dem Kaufmann Stadtrath Eberhardt in Chemnitz; dem Pastor Lehmann in Deuben, dem Oberarzt Dr. med. Paul Adolf Böttger in Burgk, dem Dr. med. Adolf Richard Eulitz in Dresden, dem Dr. med. Konrad Heinrich Böhmig in Dresden, der Frau Elvine Mathilde verehel. Thieme in Freiberg, dem Dr. med. Otto Ernst Rippold in Freiberg, dem Buchhändler Johannes Stettner in Freiberg, der Frau Antonie verw. Bergrath Braunsdorf in Freiberg und der Frau Anna Rosalie verehel. Schippan in Freiberg.

— Ihre Majestät die **Königin** ist vorgestern Nachmittag 3 Uhr 50 Min. wohlbehalten im Königl. Jagdhause Rehefeld eingetroffen.

— Ihre Königl. Hoheiten **Prinz Georg** und Prinzessin **Mathilde** sind gestern Vormittag 10 Uhr 15 Min. von Scheveningen nach Dresden zurückgekehrt und haben sich nach der prinzlichen Villa in Hosterwitz begeben. Daselbst feiert heute Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** seinen Geburtstag.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Friedrich August** beehrte gestern in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Rittmeister von Tümpling die Kunsthandlung von Emil Richter (Pragerstraße) mit einem Besuche, um daselbst Einkäufe zu machen.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Kriminalpolizeiinspektor Gustav **Born** bei der hiesigen Königl. Polizeidirektion den Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Zum **englischen Gesandten** für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha ist Sir Alexander Condie Stephen ernannt worden.

Meine Frau sagt: **Triumph-Seife** ist doch die beste für Wäsche und Haushalt